

2010 wird Schumann-Jahr

VON REGINE MÜLLER

Noch feiert die Musikwelt zwar das Händel-Haydn-Mendelssohn-Gedenkjahr, das musikalische Großereignis des kommenden Jahres wirft jedoch seine Schatten voraus. 2010 jährt sich Robert Schumanns Geburtstag zum zweihundertsten Mal. In Düsseldorf verbrachte der große Komponist entscheidende Jahre: Es war die einzige feste Anstellung seiner Karriere, die er am Rhein mit wechselnder Fortüne bekleidete, zwischen Schaffensrausch und Depression verbrachte er hier seine letzte aktive Zeit, bevor er in die Endericher Heilanstalt gebracht wurde.

Schumann ist in Düsseldorf zwar durchaus präsent, dennoch gibt es Gründe genug, den noch immer als schwierig geltenden Komponisten in besonderer Weise zu feiern. Mit „Schumann2010“ ist kurzerhand das ganze folgende Jahr übertitelt worden, das nicht weniger als das gesamte Schumann'sche Werk in

Düsseldorf zur Aufführung bringen wird. Gemeinsam gestemmt wird das Großprojekt von der Robert-Schumann-Gesellschaft e.V. Düsseldorf, der Robert Schumann Hochschule, dem Schumannfest, der Tonhalle und den Düsseldorfer Symphonikern.

„Seine Musik ist nicht nur romantisch, sondern auch avantgardistisch“

Schumanns künstlerische Bedeutung werde im öffentlichen Bewusstsein noch immer nicht angemessen gewürdigt, erklärte Michael Becker nun bei der Vorstellung des Gesamtprogramms von „Schumann2010“ in der Tonhalle. „Seine Musik ist nicht nur romantisch, sondern sehr wohl auch avantgardistisch. Im ganzen Ausmaß wird sie erst heute verstanden“, so Becker.

Im Laufe des Jahres sollen alle 148 erhaltenden Schumann-Werke in mehr als 70 Konzerten erklingen und damit im besten Fall einen Impuls für ein neues Schumann-Verständnis geben. Im Zentrum des Gedenkjahres steht das elfte Schumannfest, das vom 28. Mai bis zum 14. Juni allerhand Höhepunkte bietet.

Auf der Gästeliste für das kommende Jahr finden sich große Namen wie Daniel Barenboim, der mit der Staatskapelle Berlin kommt, Frank Peter Zimmermann, Paavo Järvi und Thomas Hampson. „Schumann2010“ hat darüber hinaus mehrere Kompositionsaufträge vergeben und will sich auch in experimentelle Gefilde vorwagen.

So wird etwa die „Träumerei“ in allen möglichen Bearbeitungen in den Sinfoniekonzerten erklingen. Und dann gibt es noch „Die größte Träumerei der Welt“, bei der eine Hundertschaft Pianisten Schumanns berühmtestes Klavierstück gemeinsam musizieren wird.